



Im Jahr 321 erließ Kaiser Konstantin ein Edikt, das Juden den Zugang zu Ämtern in der Kurie und der Stadtverwaltung Köln erlaubte. Dieses Edikt ist die früheste erhaltene schriftliche Quelle zur Existenz von Jüdinnen und Juden nördlich der Alpen. Im Jahr 2021 kann jüdisches Leben

in Deutschland somit auf eine mindestens 1700-jährige Geschichte zurückblicken. Dieses Jubiläum wollen auch wir in Baden-Württemberg zum Anlass nehmen, um die Geschichte jüdischen Lebens und seine tiefe Verwurzelung im Land zu würdigen.

Der vorliegende Sammelband leistet hierzu einen hervorragenden Beitrag, indem er mit einem Schwerpunkt zur Lokalgeschichte eine interessante Gesamtperspektive über das jüdische Leben im Nordschwarzwald aufzeigt. Es ist beeindruckend, wie viele Zeugnisse jüdischen Lebens sich in den einzelnen Orten finden, wie viele Geschichten jüdischen Lebens sich aus der Region erzählen lassen! Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre mit spannenden Erkenntnissen. Lassen Sie uns 2021 als Chance wahrnehmen, um voneinander zu lernen – für eine respektvolle und gemeinsame Zukunft!

Denn zu oft wird die Geschichte des Judentums nur auf die Aspekte von Leid und Verfolgung reduziert. Respekt, Anerkennung und Zugehörigkeit entstehen aber auch durch die Wahrnehmung der langen Zugehörigkeit und großen Leistungen jüdischer Bürgerinnen und Bürger.

Über die Erinnerung an die Schoa hinaus soll in diesem Jubiläumsjahr daher gezeigt werden, wie jüdisches Leben das Land Baden-Württemberg an unzähligen Stellen in Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft entscheidend mitgestaltet und geprägt hat und das auch in Zukunft tun möchte. Das Land Baden-Württemberg und die Jüdischen Landesverbände sowie zahlreiche zivilgesellschaftliche Initiativen und Kultureinrichtungen im ganzen Land planen dazu eine Vielzahl an Veranstaltungen und Projekten. Dabei

soll zum einen der Fokus auf das reichhaltige jüdische Leben in Baden-Württemberg gerichtet werden. Gleichzeitig soll das Festjahr aber auch helfen, einen Beitrag gegen den erstarkenden Antisemitismus zu leisten und Vorurteile gegenüber Jüdinnen und Juden abzubauen.

Denn die letzten Monate zeigen deutlich, dass der Antisemitismus als Verschwörungsmythos gegenüber Jüdinnen und Juden auch Jahrzehnte nach der Schoa nicht verschwunden ist. Unser Auftrag ist es deshalb, das Erinnern nicht zu vernachlässigen. Und wir müssen beim aktuell sichtbaren Antisemitismus klare Kante zeigen. Antisemitische Äußerungen haben in unserer Gesellschaft keinen Platz! Nutzen wir das Festjahr, um auch das in aller Klarheit zu formulieren. Lassen Sie uns einen Fokus auf das Miteinander legen, durch das Kennenlernen der reichhaltigen jüdischen Kunst und Kultur und deren Wirkungsgeschichte in Baden-Württemberg.

A handwritten signature in blue ink that reads "Winfried Kretschmann". The script is cursive and elegant.

Winfried Kretschmann
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg